

Die Heimarbeiterin.

Organ des Gewerksvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands für Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Berufe.

5. Jahrgang.
Nr. 4.

Erscheint monatlich.

Juni 1907.

Verlag und Redaktion: Generalsekretär Lic. Müntz, Berlin N. 24, Auguststr. 82.

Das Blatt wird allen Mitgliedern frei geliefert. Auch ist es direkt durch den Verlag und durch alle Postämter (Zeitungs-Preisliste für 1903 Nr. 3560) für 50 Pfg. jährlich erhältlich.

I. Teil. Bekanntmachungen.

Hauptvorsitzende: Gräfin Bernstorff, Berlin SW. 61, Johanniterstr. 6. Hauptschriftführerin: Fräulein de la Croix, Berlin W. 35, Derfflingerstraße 19a, S. r. III. Hauptkassiererin: Fräulein Behm, Berlin W. 35., Derfflingerstraße 19a, S. r. III. — Sprechstunden Donnerstag 5—7 Uhr Derfflingerstraße 19a.

In der Hauptvorstandssitzung am 21. April mußte abermals zur Wahl eines Hauptvorstandsmitgliedes geschritten werden, weil das in der vorletzten Sitzung gewählte Mitglied, Fr. Rückert, wegen Zeitmangel wieder zurückgetreten war. Es wurde Fr. Nagel, Arbeiterin der Wäschekonfektion, gewählt. Der Hauptvorstand beschloß, alle Gruppen zur Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter in Iserlohn und Birmaßens durch Tellerammlung aufzufordern. — Um die Benutzung der Lehrlurse recht vielen Mitgliedern zu ermöglichen, wurde beschlossen, von jetzt an auch den Lernenden eine Entschädigung von 3 Mk. für den Transport der Nähmaschinen, Fahrgeld u. zu gewähren. Alle Mitglieder, die sich in ihrer Branche noch nicht sicher fühlen, werden besonders auf diese neue Einrichtung aufmerksam gemacht. Alle Lehrenden, auch wenn sie ohne Entschädigung anlernen, werden gebeten, dies zu melden, damit die Statistik möglichst vollständig werde. — Ferner werden alle Mitglieder, die sich bei unserem Nähmaschinen-Lieferanten, Herrn Lemke, eine Maschine kaufen, aufgefordert, es ihren Gruppenvorsitzenden mitzuteilen. Etwas Beschwerden sind ebenfalls an letztere zu melden.

In der Hauptvorstandssitzung am 14. Mai wurde Fr. Nagel als Mitglied des Hauptvorstandes durch Grf. Bernstorff eingeführt. Es wurde über die Stellung

unseres Vereines zum Berliner Kartell, sowie über die Aufgaben der Delegierten zu demselben verhandelt. — Der Neudruck von Werbeblättern wurde beschlossen; in der nächsten Sitzung sollten Entwürfe vorgelegt werden. — Die Hauptverwalterin der Begräbniskasse hat den von der Hauptversammlung festgelegten Entwurf der neuen Satzungen eingereicht; derselbe wird genehmigt und von Grf. Bernstorff und den beiden zu Mitgliedern der Begräbniskassenverwaltung delegierten Hauptvorstandsmitgliedern, Fr. de la Croix und Frau Grünberg, mitunterzeichnet werden, bevor er dem Polizeipräsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Ein erfreuliches Zeugnis dafür, daß der Gedanke der Zusammengehörigkeit mit den anderen christlichen Gewerkschaften bereits feste Wurzel bei unseren Mitgliedern gefaßt hat, ist folgender Rechenschaftsbericht.

Für die ausgesperrten Brüder in Iserlohn und Birmaßens gingen bis jetzt ein:

Berlin-Ost 7,05, Stuttgart 15,20, Berlin-Nordost 11,50, Stettin 12,—, Berlin-Süd 14,—, Düsseldorf 7,40, Breslau 5,—, durch Herrn Ebersbach gesammelt 21,10, von drei außerordentlichen Mitgliedern 14,—, aus der Hauptkasse 60,— Mk. Summa 167,25 Mk.

Die Aussperrung in Iserlohn dauert an. Wer hilft weiter?

Die Hauptversammlung der Begräbniskasse fand Dienstag, den 28. April im Saale Schönhauser Allee 177 statt und war von Mitgliedern aus allen Berliner Gruppen gut besucht. Vom Hauptvorstand waren Frau Grünberg und Fräulein de la Croix abgesandt worden. Die Hauptverwalterin der Begräbniskasse eröffnete die Versammlung um 1/8 8 Uhr. Auf der Tagesordnung stand: 1. Verwaltungsbericht. 2. Vorstandswahlen. 3. Satzungs-Änderungen bezw. -Zusätze. 4. Geschäftliches.

Die Hauptverwalterin legte zuerst den Verwaltungsbericht ab. Die Kasse zählt rund 300 Mitglieder und zwar

in Berlin . . .	178
„ Breslau . . .	88
„ Stettin . . .	26
„ Düsseldorf . . .	12
„ Erfurt . . .	1

zuf. 300 Mitgl.

An Zuschüssen wurden seit Gründung der Kasse 75 M. gezahlt und zwar:

2 mal beim Tode eines Ehemannes je 15 M.	= 30 M.
2 mal beim Tode eines 15jähr. Kindes je 20 M.	= 40 "
1 mal beim Tode eines 5 Monate alten Kindes	5 "
	zuf. 75 M.

Rassenbericht 1903.

Einnahme.

Uebertrag von 1902	191,10 M.
Beiträge für Berlin	107,75 "
„ „ Breslau	47,— "
„ „ Stettin	23,50 "
„ „ Düsseldorf	5,75 "
	zuf. 375,10 M.

Ausgabe.

Zuschüsse	35,— M.
Porto	5,10 "
	zuf. 40,10 M.
Gesamt-Einnahme	375,10 M.
Gesamt-Ausgabe	40,10 "

bleibt Bestand 335,— M.

300 M. von dieser Summe sind in der Charlottenburger Sparkasse zu 3 pCt. angelegt, 35 M. sind bar in der Kasse.

Zu Rechnungsprüferinnen wurden Frau Krüger und Frau Boigt gewählt, sie prüften mit den beiden Hauptvorstandsmitgliedern die Kasse und erteilten der Hauptverwalterin Entlastung.

Sodann wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Der leitende Ausschuss mußte erweitert werden, da seit Gründung der Kasse 2 Berliner Gruppen hinzugekommen sind. Sämtliche Gruppenrendantinnen wurden wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Die Namen und Adressen sind in Nr. 2 der „Schwarzarbeiterin“ veröffentlicht. Es folgte nun eine sehr eingehende Besprechung der Satzungen, da sich mancherlei Änderungen und Zusätze notwendig gemacht hatten. Von den Ergebnissen der Beratungen sind hervorzuheben:

§ 3. Erlöschen der Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn die Beiträge trotz Mahnung mehr als 6 Monate rückständig sind, ohne daß das Mitglied Stundung beantragt hat. Stundung bis zu 6 Monaten, in besonderen Fällen auch länger, wird auf mündlichen oder schriftlichen Antrag des Mitgliedes gern gewährt. Wer aus dem Gewerbeverein ausgeschlossen ist, kann auch der Begräbniskasse nicht länger angehören. Die Zuschüsse werden nur dann ausgezahlt, wenn das Mitglied alle Verpflichtungen dem Gewerbeverein gegenüber erfüllt hat. Die Hauptverwalterin macht darauf aufmerksam, daß sie an die von der Versammlung genehmigten Satzungen gebunden ist und streng an obige Bestimmungen halten muß.

§ 5. Der Zuschuß für Kinder wird nicht nur für eigene Kinder des Mitgliedes gewährt, auch für uneheliche bezw. vorhehliche, die bei der Aufnahme schon geboren waren. Auf Zuschüsse, die vor der Hauptversammlung gezahlt wurden, haben die Bestimmungen selbstverständlich keinen Einfluß.

Der Neudruck der Satzungen wurde beschlossen. Dieselben werden, sobald sie aus dem Druck kommen, in den Gruppenversammlungen zur Verteilung gelangen. Um die Kosten des Neudrucks etwas zu verringern, werden die Rassenmitglieder gebeten, die Satzungen mit 10 Pf. zu bezahlen, doch soll diese Bezahlung durchaus freiwillige sein.

Die Hauptversammlung soll in der Regel alle 3 Jahre stattfinden und möglichst mit dem Verbandstage des Gewerbevereins zusammenfallen, um auch den auswärtigen Gruppen Gelegenheit zur Beteiligung zu geben. Demnach würde die nächste Haupt-

versammlung schon in 2 Jahren stattfinden.
Ein Rechnungsbericht wird alljährlich in der
„Heimarbeiterin“ veröffentlicht werden.

Im Auftrage des Hauptvorstandes:

Pauline Heyer,

Charlottenburg, Goethestr. 5 II.

Sprechstunde: Montags von 5—6 Uhr.

2. Teil. Mitteilungen.

(Unter ausschließlicher Verantwortung der
Redaktion.)

Unvergesslich für alle Teilnehmer ist die
Einweihung der **Ernst Böhme-Stiftung** in
Budow am 11. Mai 1903. Zwei Tage
vorher waren unsere ersten Gäste, geleitet
von Schwester Adelheid v. Alten, hinaus-
gezogen; mit vielem Grün, das Gräfin
Ipenitz gütigst gespendet, wurden Haus
und Stuben unter Leitung der Oberin,
Fräulein Scheringer, ausgeschmückt. Mon-
tag begann die Feier in dem schön herge-
richteten unteren Saale um 1/23 Uhr unter
Leitung der 1. Vorsitzenden des Vereins,
Frau Staatsminister Moeller. Etwa
80 Männer und Frauen waren zugegen,
unter ihnen Frau v. Dobeneck und Fräu-
lein v. Knebel, die Vorsitzenden der Ber-
liner kirchlich-sozialen Frauengruppe, Super-
intendent Brandin, Pastor Schwarzkopff
und Pastor Bode. Nach dem gemeinsamen
Gesang „Lobe den Herrn, o meine
Seele“ begrüßte Herr Ministerial-Direktor
D. Schwarzkopff namens des Vor-
standes alle Erschienenen. „Wir danken
Gott dem Herrn, daß er es uns hat er-
leben lassen, daß dies Werk Ernst Böhmes
in die Wirklichkeit übersezt worden ist.
Wir gedenken heute seiner in tiefer Behr-
mut. Wir erinnern uns, daß er in seinem
Testament den Anstoß dazu gegeben hat,
daß den Heimarbeiterinnen, deren Not er
aus eigener Erfahrung hatte kennen lernen,
ein Heim geboten wird, in dem sie, von
Not und Sorge für einige Zeit befreit, Er-
holung finden und Kraft sammeln können
für die weitere schwere Arbeit in der Groß-
stadt. Dieser Gedanke, der in seinem
Feuertopfe geündet hatte, hat auch in den
Freunden und Freundinnen, die ihm nahe
standen, weiter gewirkt und wir danken
allen denen, die durch ihre Arbeit, die sie
geleistet haben und durch ihre Gaben zur
Erfüllung eines Werkes, an dessen Tür wir
den Namen **Ernst Böhme-Stiftung**
geschrieben haben, uns geholfen haben.“

Nachdem die Festgemeinde gesungen
„Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
des, der so große Wunder tut“ — ergriff Herr
Generalsuperintendent Probst D. Faber
das Wort zur Weiherede, die er an Ja-
kobus 1, Vers 17 und 18 angeschlossen. Wäh-
rend die Anwesenden sich erhoben, schloß
D. Faber: „Und so weihe ich denn dieses
Haus zu einem Heim für Heimarbeiterinnen.
Heimatsodem wehe darin und Heimatsfriede,
der Gott des Friedens nehme es in seinen
Schutz und unter seinen Segen und helfe,
daß wir alle miteinander immer mehr hin-
aufwachsen zu der ewigen Heimat des Vater-
hauses als rechte Heimarbeiter. Amen.“

— Nach einer Pause, die der Erfrischung
gewidmet war, berichtete Lic. Mumm aus
dem Leben Ernst Böhmes, und begrüßte
Herr Oberpfarrer Bode als Ortspfarrer die
neue Stätte christlicher Liebestätigkeit in
Budow. Ein Rundgang durchs Haus und
durch den Kurort folgten. Ein Lichtbild,
das zum Preise von 1,20 Mark durch die
Redaktion der „Heimarbeiterin“ zu beziehen
ist, wurde aufgenommen; Herr Pastor
Bode sen. hielt eine ergreifende Abendan-
dacht; dann schlug für die auswärtigen
Festgäste die Scheidestunde. Möchte die
Liebe unserer Freunde für das schöne Werk
durch den 11. Mai neu gekräftigt sein! —
Es werden monatlich 24 Heimarbeiterinnen
aufgenommen. Anmeldungen gehen an die
Berliner Gruppenvorsitzenden, die auch alle
Auskunft erteilen. Für September sind
noch Plätze frei.

— Die große Mehrzahl unserer Mit-
glieder ist trotz der großen Vorzüge, die
unsere Familiensterbekasse für 25 Pf. vier-
teljährlich bietet, derselben noch nicht beige-
treten. Sie sollten an Hand obenstehenden
Berichtes wohl überlegen, ob sie nicht gut
tun, sich zu sichern und der Kasse beizu-
treten. Die Kasse besteht für alle
Gruppen.

— Junge Mädchen, welche ohne Mittel
sind, aber doch eine gute hauswirtschaft-
liche Ausbildung sich aneignen wollen,
werden auf das neue Heim aufmerksam
gemacht, das der Verein „Jugendchutz“
3/4 Stunden von Berlin auf dem Lande
ingerichtet hat. Durch leichte Lederbe-
arbeitung wird den Mädchen vom ersten
Tage an Gelegenheit gegeben, sich ihren
Unterhalt selbst zu verdienen und Ersparnisse
zu machen. In den Abendstunden findet

der Fortbildungsunterricht statt. Unter der liebevollen Fürsorge einer gebildeten Hausmutter finden die jungen Mädchen in dem neuen Fortbildungsheim einen freundlichen Ersatz für das fehlende Elternhaus. Anfragen und Meldungen der Eltern und Vorwände sind mit Rückantwort-Porto an die Vorsitzende des Vereins „Jugend-schutz“ Frau Dr. Vieber-Böhm, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 89, II zu richten. Sprechstunden von 9—10 und 3—4 Uhr.

— In allen Krankenkassen haben die männlichen und weiblichen Mitglieder gleiche Rechte und Pflichten. Die größte Anzahl der Frauen, daran gewöhnt, durch den Mann im öffentlichen Leben bevormundet zu werden, erfüllt als Krankenkassenmitglied wohl ihre Pflichten, macht aber von ihren Rechten in den seltensten Fällen Gebrauch; der geringe Besuch der weiblichen Mitglieder auf den Generalversammlungen der Krankenkassen legt dafür Beweis ab, auch sind die fast ausschließlich aus Männern bestehenden Vorstände ein weiterer Beleg dafür, wie wenig die Frauen über ihre Rechte orientiert sind. — Es ist aber für die weiblichen Mitglieder von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, in weissen Händen die Verwaltung der Krankenkassen liegt; in ihrem eigenen Interesse ist es daher geboten, auf den Generalversammlungen zu erscheinen, um sich vor allen Dingen an den Wahlen zu beteiligen.

— Vom 1. Januar 1904 erhalten Krankenversicherte 26 Wochen lang Krankenunterstützung und sechs Wochen lang Wöchnerinnengeld. Auch ist die Unterstützung der Familienangehörigen erweitert worden.

— Die „Deutsche Volksstimme“ von Adolf Damaschke bringt in Nr. 4 einen wertvollen Aufsatz über „Heimarbeiterinnenelend und Bodenreform“ aus der Feder von Dr. Wilbrandt. — „Das rote Kreuz“ berichtet über die Ernst-Böhme-Erfindung.

Gruppenberichte.

Berlin, Nordgruppe: Vorstandssitzung den 8. Juni, abends 7/8 Uhr, Bernauerstr. 117, I. Monatsversammlung, den 15. Juni, abends 7/8 Uhr, Bernauerstr. 4. Im Juli fällt die Versammlung aus. Unser Nordgruppen-Unterhaltungsabend am 20. April verlief brillant. Der Geiger-Chor des Junglingsvereins der Verishmungs-Gemeinde tat

sein Bestes. Der dreistimmige Ostergesang der beiden Fräulein Reumann und Fräulein Kronacher war künstlerisch vollendet, die heiteren Frühlingslieder geradezu entzückend. Ein allgemeines herzliches Lachen brach aus bei den komischen Dialektdichtungen, welche von Herrn Dr. juris W. Böhme meisterlich vorgetragen wurden. Wie gönnen wir unseren müde gearbeiteten Kolleginnen solche Dezerfrischung, und darum schmerzte es uns, daß viele liebe bekannte Gesichter nicht da waren. Dergleichen können wir nicht oft veranstalten.

Berlin, Südgruppe: Am Johannisfest im Portal II. Dienstag, den 2. Juni, 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 30. Juni, 7 1/2 Uhr; die letztere Versammlung rechnet für Monat Juli. Im August keine Versammlung. — Die Mitglieder werden noch einmal freundlich darauf aufmerksam gemacht, daß alle Einzahlungen von Beiträgen, sowie alle Auszahlungen von Krankengeld-Zuschuß, Wöchnerinnen-Unterstützung u. s. w., sowie die Aufnahme neuer Mitglieder an und durch die Gruppenkassenführerin, für die Südgruppe Fräulein Lournier, Friedrichstraße 129, (Sprechstunde Donnerstag von 3—5) geschehen.

Berlin, Ostgruppe: Große Frankfurterstraße 11. Montag, den 25. Mai 1903. Vortrag von Herrn Dr. Büchmann. Montag, den 29. Juni: Unterhaltungsabend.

Berlin, Nordostgruppe: Achtung! Die nächste Versammlung findet des 3. Pfingstfeiertages halber nicht am 2. Juni, sondern schon am 26. Mai statt. Vortrag über Bohrbücher. Die folgende Versammlung ist der Ferien wegen auf den 30. Juni festgesetzt. Für den 18. August ist eine Sandpartie nach der Strauchwiese im Schönholzer Park geplant.

Stettin. Versammlung am 8. Juni, abends 7/8 Uhr im kleinen Saal des Vereinhauses, Elisabethstr. 53 part. Im Juli fällt die Versammlung aus. Im August findet die Versammlung am 11., dem 2. Montag des Monats, statt.

Stuttgart. Versammlungen Hohestr. 11, abends 7/8 Uhr: Freitag, den 5. Juni und Freitag, den 3. Juli. Im August keine Vereins-sitzung.

Halle a. S.: Der nächste Vereinsabend findet am 3. Juni, abends 8 Uhr statt. Zur Besprechung soll die Einrichtung der Söhbücher kommen.



In Gruppe Stettin starb am 5. Februar infolge einer Operation unser liebes Mitglied, Frau

Wilhelmine Schröder

geb. 15. März 1866 in Sydow i. P.